

**13te Rheinische Allgemeine Psychotherapietage
Kultur der Therapie der Kulturen
Psychotherapie und Psychiatrie mit Migrationsintergrund**

**Transkulturell kompetente Vorgehensweise
aus Ericksonischem Ressourcenorientiertem
Vorgehen**

oder

Was braucht transkulturelle Psychotherapie?

Anne M. Lang



Eine Therapie wirkt transkulturell, wenn:

1. **sie transkulturell günstige Haltungen und Kommunikation der TherapeutInnen erzeugt (u.a. Perspektivenerweiterungen, Klient ist Experte für sein Erleben und seine Veränderung)**
2. dazu hilft die Vorstellung, dass sie „nur“ einen **Meta- Rahmen** für Veränderung bereitstellt im Unterschied zu inhaltlich festen kulturellen Modellen und dahinterliegenden Vorstellungen von Veränderung
3. Es hilft, wenn sie vielfältig **Veränderung evoziert bezogen auf diese Person, ihre Besonderheiten, ihre Werte, ihre Reaktionen - weniger auf eine beobachterabhängige Diagnose bezogen**
4. sie die **Arbeit mit der Aufmerksamkeit/Beteiligung des Klienten fokussiert – dort **Veränderungen der Aufmerksamkeit****
5. **sie analoge Interventionen wie Bilder, Geschichten aufgreift, die eigene innere Prozesse ermöglichen**
6. Sie die **Flexibilität der TherapeutInnen** erhöht, Wirklichkeit kontextspezifisch zu sehen – auf dem Hintergrund erweiterter Informationen
7. Sie u.U. **Hypnose und hypnotischer Kommunikation** einsetzt, die transkulturell ist

Milton Erickson: „Für jeden die Therapie neu erfinden“

Fallbeispiele aus dem Institut

Herr X mit generationsübergreifendem Migrationshintergrund

Interventionen:

- Offenes Erkunden- Name ? – Familie – Hätte gern einen Vater gehabt: „ich steh zu dir“
- und Intervenieren durch erweiternde Fragen
- Perspektivenfragen, Nicht zu schnell verstehen
- Erstellung der gemeinsamen Landkarte- warum geht es? -Privat, beruflich, persönlich-
- Beachten seiner Metaphern, seine Überschrift : totale Aus- Situation
- Seine Zielmetapher: aus der Umlaufbahn geworfen – neue ULB finden, an mich glauben
- Analoge Darstellung: Schwarzer Mann vor seinem „Gefängnis“ und dessen Verschwinden in der Schreibtischschublade
- Seine Präsenz und sein „Gegengift“: Obi Wan: Vertraue der Macht, die in dir steckt!
- Beruflicher Werdegang zusammen durchgehen nach Erfahrungen, Erweiterungen

Ergebnisse:

Gespräche mit Vorgesetzten, Kollegen, externem Interessenten, verändertes Auftreten und Empfinden.

Was es mir gebracht hat:

1. Metatherapie

d.h. der Rahmen kann auf den gesamten Kontext aktiv zugeschnitten werden *

Dann entstehen für eine Symptomatik sehr verschiedene Fallgeschichten zugeschnitten auf:

- auf das Individuum
- auf sein relevantes Bezugssystem
- auf seine Situation
- auf seine aktuellen Gefühle
- auf seine Werte
- auf seine Interaktion in der Therapie
- auf seine Symptome, ihre Dauer, ihre Besonderheiten
- auf die bisherigen Lösungsversuche und Behandlernetze
- auf die Utilisationsmöglichkeiten, die sich ergeben
- auf die Reaktionen des Klienten auf Angebote

usw.

* statt auf bestimmte Techniken zu bestimmten Diagnosen evidenzbasiert z.B. Vorgehen bei Migrationshintergrund, bei Traumata usw.



2. Veränderung evozieren durch

die Begegnung in der Sitzung – respektvoll offen, Werte **erkundend**

das Gespräch – Arbeit mit der Aufmerksamkeit in vielfacher Weise

die Aufgaben - angekoppelt an die Symptome, Veränderung

die Utilisation – nichts ist „nicht zu gebrauchen“ oder fehl am Platz

das Vorgehen - explizit und implizit aktiv den Patient zu seiner
Veränderung befähigen

3. Zum Vorgehen – Arbeit mit der Aufmerksamkeit

Angebote auf für den Klienten gebauten **Bühnen der Aufmerksamkeit**

Unter Berücksichtigung:

- **dieser besonderen** Person / Pacen, Ankoppelns, Mitgehen
- **ihrer Werte und Bedeutsamkeiten**
- der **gesamten Kommunikation** (direkten, indirekten, verbalen, non-)
- **Ihrer Aufmerksamkeit und Nichtaufmerksamkeit**

Therapie:

Neugierde auf das Umgehen der Klienten mit Angeboten und was daraus entsteht:

Angebote an **Ideen, die reorientieren, fragmentieren**

Angebote an **Geschichten, die individuell verarbeitet werden können**

Angebote an **Aufgaben, die andere Erfahrungen schaffen**

Angebote an **Suggestionen, neue Vorstellungen säen**

Angebote in **Form von Fragen, die feste innere Wirklichkeiten aufweichen**

Angebote an Vorschlägen, die



Weiter zu 3. Zum Vorgehen – Arbeit mit der Aufmerksamkeit Aufmerksamkeit „beschäftigen“

Fokussetzen auf Ressourcen der Person und ihrer Besonderheiten, der Situation, der Herkunft, der Interaktionsbesonderheiten/ **Utilisation**

Fokussetzen auf Momente, die in der Kommunikation entstehen und Ressourcen- Erfahrungen sind/ **Utilisation der Situation**

Fokussetzen auf Zukunft und mögliche Veränderung /**Progression**

Fokussetzen auf andere Perspektive /**Reorientierung für Th. und Kl.**

Fokussetzung auf andere „Parameter“ /**Reframen**

Fokussetzung auf Teile, Details, kleine Veränderungen/**Fragmentierung**



4. Arbeit mit Hypnose und Hypnotherapeutischer Kommunikation

Hypnose ist Arbeit mit der Aufmerksamkeit

Konversationstrance

Trancerituale:

Kulturelle Erwartungen, Erfahrungen klären

5. Analoge Ebene mit aufgegriffenen Bilder, Geschichten ermöglicht eigene innere Prozesse

Bilder, Geschichten

- erregen Aufmerksamkeit
- verankern sich in der Erinnerung
- lösen unprognostizierbare Suchprozesse aus: was hat die Geschichte mir zu sagen
- sind vielseitig einzusetzen und wiederzuverwenden
- beinhalten Information, die über Sprache hinaus geht
- beinhalten Information, die kompaktes Wissen beinhaltet



6. Transkulturell günstige Haltungen der TherapeutInnen

- Neugierde, Interesse, Respekt für die Einmaligkeit der Person und ihres Umgangs mit Erleben und Wirklichkeit
- Schulung für indirekte und direkte Kommunikation
- Dem Glauben, dass JedeR Ressourcen im gegebenen Rahmen mobilisieren kann
- Das JedeR damit seine Situation verändern kann, wenn auch u.U. nur Teilbereiche und in einem Tempo (das man zunächst nicht sieht)
- Nichtveränderung gehört zur Problemsituationen. Wie erkundet die Therapeutin offen diese Wirklichkeit. Das Erkunden wird bereits zum Intervenieren. Für welche Erfahrungen gibt sie bezogene Angebote
- Aus Anthropologie und anderen Kulturen lernen führt zur Erweiterung von Ausdrucksmöglichkeiten
Wahrnehmungsmöglichkeiten, Normen, Wirklichkeitsdefinitionen



Literatur

Dan Short, Claudia Weinspach: Hoffnung und Resilienz –
therapeutische Strategien von Milton H. Erickson, 2006,
Carl Auer Verlag

Günther Schiepek, Hermann Haken: Die Synergetik in der
Psychologie Selbstorganisation erkennen und gestalten
2006, Hogrefe

Ich freue mich über Fragen jetzt oder per Email

Anne M. Lang@online.de